

*** Verbandsnachrichten *** Verbandsnachrichten ***

Ausschuss- sitzung des Landesverbandes

Die Mitglieder des Verbandsausschusses tagten am 28. Mai 2009 in München. Nicht vertreten waren die Regierungsbezirke Niederbayern und Schwaben. Von 17 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern waren 11 anwesend.

Wichtige Abstimmungen und Beschlüsse:

- Der Jahresabschluss 2008 wurde einstimmig angenommen.
- Der Bericht der Rechnungsprüfer viel positiv aus.
- Vorstandschaft und Geschäftsführung wurden einstimmig (3 Enthaltungen) entlastet.
- Der Haushalt 2009 wurde einstimmig verabschiedet.
- Die Geschäftsstelle ist beauftragt, die Mitgliedsbeiträge zukünftig so weit als möglich abzubuchen.
- Die Geschäftsstelle ist beauftragt, die Mitgliederwerbung zu forcieren; dazu soll zeitweise eine 400€-Kraft eingestellt werden.
- Der Verband führt alle 2 Jahre ein Landesleistungshüten durch.
- Der Verband führt alle 2 Jahre eine Bayerische Schafschurmeisterschaft durch. (Voraussetzung in beiden Fällen ist, dass es gelingt, aus dem Kreis der Mitglieder ehrenamtlich tätige Organisationsteams zu rekrutieren)

Gomringer

Mitgliedsbeitrag soll eingezogen werden

Der Verbandsausschuss hat die Geschäftsstelle beauftragt, ab 2010 die Mitgliedsbeiträge soweit als möglich einzuziehen. Die technischen Voraussetzungen werden derzeit geschaffen, dazu ist in erster Linie ein zusätzliches Modul für die Finanzbuchhaltungssoftware anzuschaffen.

Natürlich benötigen wir auch Ihre Zustimmung und Ihre korrekten Bankdaten.

Wenn Sie also mit dem Abbuchen des jährlichen Mitgliedsbeitrages einverstanden sind, schicken Sie uns bald die dem Heft beiliegende Einzugsermächtigung vollständig ausgefüllt zurück.

Gomringer

Schaffhalter- vorstände bei Minister Brunner

Am 30. April 2009 hatten die Vertreter der landesweit tätigen Schaffhalterorganisationen Gelegenheit, dem neuen bayerischen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner die aktuellen Anliegen darzulegen. Anwesend waren von Seiten des Landesverbandes die komplette Vorstandschaft mit den Herren Christian Schleich, Peter Reuter und Friedrich Belzner sowie Geschäftsführer René Gomringer, Werner Fröwis als Vorsitzender der Bayerischen Wollerzeugergemeinschaft sowie Klemens Roß vom Arbeitskreis Berufsschäfer. Mit dabei war auch der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Bayerischer Ziegenzüchter, Karl-Heinz Frank.

In einem Vorgespräch konnten mit dem Förderreferenten spezielle Förderfragen, auch im Hinblick auf die Zukunft der Förderprogramme der Landschaftspflege mit Schafen und Ziegen, diskutiert werden.

Im Gespräch mit Minister Brunner ging es vor allem um folgende Themen:

- die Befürchtungen der Schaffhalter bei einer Einführung der obligatorischen elektronischen Kennzeichnung der Schafe und Ziegen zum 1. Januar 2010,
- eine finanzielle staatliche Unterstützung wegen der zusätzlichen Ausgaben der Schaffhalter für die Impfung gegen die Blauzungkrankheit,
- die EU-Zulassung von Schlachtstätten sowie hohe Fleischbeschaugebühren und
- die rasche Wiederbesetzung der derzeit vakanten Beraterstellen im Schaffhaltungsbereich.

Minister Brunner zeigte sich für die Anliegen der bayerischen Schaffhalter sehr aufgeschlossen. Er sicherte zu, sich in einem Schreiben an Frau Bundesministerin Ilse Aigner dafür einzusetzen, dass zumindest die Frist für die Einführung der elektronischen Kennzeichnung wegen vieler ungelöster Fragen nochmals verschoben wird. Umweltminister Dr. Söder wollte er um Prüfung bitten,

ob wegen der diesjährigen zusätzlichen finanziellen Belastungen der Schaffhalter – ohne Zuschuss durch die Tierseuchenkasse – aufgrund der angeordneten Impfungen gegen die Blauzungkrankheit der „Schafkasse“ zur Stabilisierung bzw. Rückführung der Beitragshöhe ein Zuschuss gewährt werden kann, nachdem die „Rinderkasse“ erheblich unterstützt wurde.

Anmerkung: Nach unserer Rückfrage im Landwirtschaftsministerium sind beide Schreiben ausgelaufen; Antworten lägen jedoch noch nicht vor.

Die derzeit vakanten Beraterstellen sollen nach Auskunft des Ministers baldmöglichst besetzt werden. Problem sei hier vor allem, interessierte und geeignete Bewerber für diese sehr spezielle Sparte zu finden. Inzwischen zeichnen sich jedoch für alle drei derzeit vakanten Stellen (FB Oberpfalz und Oberbayern-West, Sachgebietsleitung am Amt in Pfaffenhofen) Lösungen ab. Konkret kann dazu allerdings erst in der nächsten Ausgabe vom „Bayerischen Schaffhalter“ berichtet werden.

LV

Empfänger von EU-Direktzahlungen werden im Internet veröffentlicht

DBV: Veröffentlichung von Beihilfen darf nicht einseitig für Bauern erfolgen



LINE BESTELLEN: Optimale Starthilfe und Ersatzbiestmilch für neugeborene Lämmer

www.vitale-laemmer.de

*** Verbandsnachrichten *** Verbandsnachrichten ***

Betriebsprämie auch für extensiv genutzte Flächen

Europäischer Gerichtshof prüft Förderung

Der Deutsche Bauernverband (DBV), der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) und die Vereinigung der Landesschafzuchtverbände (VDL) fordern in einem gemeinsamen Brief an die für Landwirtschaft und Naturschutz zuständigen Minister auf Bundes- und Länderebene, dass extensiv beweidete Flächen auch weiterhin als landwirtschaftlich genutzte Flächen anerkannt werden. Ansonsten würde den Landwirten die EU-Förderung aus der ersten Säule der Agrarpolitik verloren gehen. Ohne diese sogenannte Betriebsprämie ist eine kostendeckende Bewirtschaftung dieser Flächen kaum möglich.

„Die Glaubwürdigkeit der EU-Agrarpolitik steht auf dem Spiel, wenn gerade die Landwirte, die sich für unsere Kulturlandschaft herausragend engagieren, diese EU-Förderung verlieren“, stellte DBV-Präsident Gerd Sonnleitner fest. Aktuell prüft der Europäische Gerichtshof, ob für diese Fläche überhaupt Agrarprämien aus der ersten Säule gewährt werden dürfen. Die Verbändekoalition aus Landwirten, Schäfern und Landschaftspflegern regt deshalb bei Bund und Ländern an, sich beim Europäischen Gerichtshof klar und unmissverständlich für diese besonders naturverträglich produzierenden Landwirte einzusetzen. DVL-Vorsitzender Josef Göppel weist auf die Brisanz dieses Verfahrens hin: „Das Überleben der Schaf- und Mutterkuhhalter hängt von der Entscheidung des

Europäischen Gerichtshofes maßgeblich ab. Ihr Verschwinden hätte für den Naturschutz in Europa katastrophale Auswirkungen!“ Carl Lauenstein, der Vorsitzende des VDL, fürchtet um die Existenz der Betriebe und zweifelt die Verlässlichkeit der politischen Zusagen an.

Grundlage der EU-Agrarpolitik ist aus Sicht der Verbände das Leitbild einer multifunktionalen Landwirtschaft. Neben der Produktion von Lebensmitteln sind auch der Naturschutz und Pflege der Kulturlandschaften wichtige gesellschaftliche Aufgaben, die nicht kostenlos zu leisten sind. Dies muss dem Europäischen Gerichtshof klargelegt werden. Schafe beweideten artenreiche Wacholderheiden, Mutterkühe weiden auf mageren Weiden mit wertvoller Fauna und Flora. Damit haben die Landwirte ökologisch wichtige Lebensräume und attraktive Landschaften bis in die heutige Zeit bewahrt. Ausgerechnet diese Landwirte müssen nun um ihr wirtschaftliches Überleben fürchten. *DBV*

Kundgebung in Luxemburg

Am 22. Juni 2009 ging es nach Luxemburg. Dort tagte der Agrarministerrat und die europäischen Bauern wollten diese Gelegenheit nutzen und auf ihre schwierige, wenn nicht verzweifelte Lage hinweisen.

Ca. 5 000 sollen es gewesen sein, dazu Schafe, Rinder und Traktoren. Mit etwa 700 Teilnehmern war die deutsche Schaf- und Ziegenhaltung sehr gut vertreten. Bekanntermaßen richtete sich unser Protest vor allem gegen die Einführung der obligatorischen elektronischen Kennzeichnung zum 01.01.2010. Als einziger Redner – es sprachen die Bauernverbandspräsidenten der vertretenen Mitgliedsstaaten – machte Gerd Sonnleitner Forderungen der Schaf- und Ziegenhalter zum Punkt in seinem Themenkatalog.

Zum erwarteten Auftritt von Mariann Fischer-Boel, der EU-Kommissarin für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, sowie Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner, kam es nicht, denn noch bevor der letzte Redner die verzweifelte Lage der von ihm vertretenen Bauern schildern konnte, versuchte eine Gruppe Landwirte die Bühne zu stürmen, andere wollten sich Zugang zum Ratsgebäude verschaffen. Böller, Flaschen und Latten flogen; die Polizei schirmte ab und hielt sich zurück. VDL-Vorsitzender Carl Lauenstein appellierte an die Schäfer, sich nicht an den Ausschreitungen zu beteiligen. Die Schafe wurden in Sicherheit gebracht, dann wollten wir abziehen. Gerade noch rechtzeitig kam die Meldung, dass Frau Aigner ev. kurz zu den Schäfern herauskommen wollte. Etwa eine Stunde später, als sich die Situation wieder völlig entspannt hatte und nur noch wir auf dem Platz waren, kam sie tatsächlich. Allerdings Hoffnung machte sie uns nicht; für die Aufhebung der Beschlüsse von 2003 wird es keine Mehrheit geben. Ein Gespräch mit der VDL-Spitze will sie aber noch führen.

Gomringer

Mitteilung der Bayerischen Herdbuchgesellschaft für Schafzucht:

Die Auktion in Berching findet bereits am **18. Juli 2009** statt (nicht wie bereits veröffentlicht am 25. Juli)

Bayerisches Landesleistungshüten am 15./16. August 2009

Der Landesverband Bayerischer Schafhalter veranstaltet ein Landesleistungshüten in Burgbernheim, Lkr. Neustadt/Aisch

Anmeldungen bitte bis spätestens **15. Juli 2009** an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Haydnstr. 11. 80336 München
Fax: 089-5439543
e-mail: LV.SchafeBY@t-online.de

Teilnehmer sollten Mitglieder des Landesverbandes bzw. deren angestellte Schäfer sein.

Es wird nach der Hüteordnung der VDL gehütet. Der Sieger wird Bayern auf dem Bundesleistungshüten im September 2009 in Thüringen vertreten.

Zuchtbericht der Bayerischen Herdbuchgesellschaft für Schafzucht

Dr. Christian Mendel, LfL Grub und Wolfgang Zindath, München

Allgemeine Lage

Die Schafzucht stand auch im letzten Jahr vor vielen neuen Herausforderungen. Die sich explosionsartig ausbreitende Blauzungenkrankheit des Serotyps 8 in Mittel- und Westeuropa führte dank der per Eilverfahren zugelassenen Pflichtimpfung zu keinen nennenswerten Schäden an unseren Schafbeständen. Nun steht mit dem Serotyp 1 ein weiterer Erreger kurz vor der deutschen Grenze. Erschreckend ist, wie schnell sich eine bisher als tropisch eingestufte Krankheit in unserem gemäßigten Klima ausbreiten konnte.

In der Bayerischen Herdbuchgesellschaft für Schafzucht (BHG) waren zum 1. Januar 2009 35 Rassen in 378 Zuchtbetrieben mit 17.369 Zuchttieren erfasst. Damit wurde eine Rasse zusätzlich züchterisch betreut. Das Zuchtjahr 2008 war wie im Vorjahr geprägt durch die stabile Lage auf dem Lammfleischmarkt. Bayerische Zuchtböcke sind gefragt; auf den Auktionen wurden befriedigende Umsätze erzielt. Die Umsätze auf den Auktionen lagen bei rund 403.500,-€ (2007: 407.000,-€). Das Exportgeschäft bleibt schwierig.

Das bundesweite Herdbuchprogramm Ovicap, bei dem außer Bayern, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Saarland alle Bundesländer beteiligt sind, wird zur Zeit vom Rechenzentrum VIT in Verden komplett neu programmiert. Zwischen der VDL und der Betreibergesellschaft VIT in Verden wurde eine vertragliche Regelung verfasst. Ziel ist es, dass alle Zuchtverbände und Prüfstationen mit dieser gemeinsamen Datenbank verbunden werden. Somit wären alle Tiere und Leistungsmerkmale zentral erfasst, was wiederum Voraussetzung für eine moderne Zuchtwertschätzung und das staatlich geforderte Monitoring ist. Aber auch der Züchter soll profitieren durch ein Meldesystem, diverse Auswertungen und Anpaarungsdaten. Die BHG lässt sich zur Zeit ein umfangreiches Kostenangebot erstellen.

Die Viehverkehrsverordnung sieht vor, dass die obligatorische elektronische Tierkennzeichnung zum 31.12.2009 eingeführt werden soll. Ein großangelegter Feldversuch zu verschiedenen elektronischen Kennzeichnungssystemen in diversen Haltungsformen in Deutschland hat

Tabelle 1: Mitgliedsbetriebe am 1. Januar 2009

Rasse	Stand am	Zugang	Abgang	Stand am	2005	2000	1990	1980
	01.01.2009			01.01.2008				
Merinolandschaf	32	-	1	33	34	39	35	30
Schwarzköpfiges Fleischschaf	16	-	1	17	20	30	32	34
Suffolk	11	-	-	11	14	17	18	3
Texelschaf	11	2	-	9	10	12	20	40
Merinofleischschaf	2	-	-	2	2	2	-	-
Blauköpfiges Fleischschaf	3	-	-	3	3	2	3	4
Weißköpfiges Fleischschaf	1	-	-	1	1	-	-	-
Ile de France	2	-	-	2	1	2	-	-
Shropshire	3	-	-	3	5	10	-	-
Dorper	8	3	3	8	2	-	-	-
Weißes Bergschaf	40	-	2	42	43	44	49	45
Braunes Bergschaf	38	-	1	39	39	28	10	9
Schwarzes Bergschaf	5	1	-	4	6	-	-	-
Brillenschaf	19	-	-	19	21	17	7	-
Alpines Steinschaf	14	3	1	12	6	3	-	-
Krainer Steinschaf	17	2	-	15	12	5	-	-
Tiroler Steinschaf	4	1	-	3	2	2	-	-
Montafoner Steinschaf	1	1	-	-	-	-	-	-
Walliser Schwarznasenschaf	7	1	-	6	3	4	-	-
Walliser Landschaf	1	-	-	1	-	-	-	-
Juraschaf	3	-	-	3	3	-	-	-
Rhönshaf	31	-	-	31	32	37	11	3
Coburger Fuchsschaf	47	2	1	46	46	48	32	2
Waldschaf	29	2	4	31	35	29	5	-
Ciktaschaf	1	-	-	1	1	-	-	-
Graue Gehörnte Heidschnucke	7	-	-	7	7	15	11	4
Weißer Gehörnte Heidschnucke	1	-	-	1	1	1	1	-
Weißer Hornlose Heidschnucke	1	-	-	1	1	2	-	-
Bentheimer Landschaf	1	-	-	1	1	1	-	-
Skudde	2	-	2	4	2	2	-	-
Scottish Blackface	2	-	-	2	1	-	-	-
Jakobschaf	2	-	-	2	2	1	-	-
Soayschaf	1	-	-	1	1	1	-	-
Kamerunschaf	3	-	-	3	3	6	-	-
Milchschaf (weiß u. braun)	12	1	2	13	20	28	23	12
Gesamt:	378	19	18	377	382	388	257	186

große Qualitätsunterschiede aufgezeigt. Das endgültige Ergebnis aus dem Feldversuch wird erst nächstes Jahr vorliegen. Ärgerlich ist es, dass nicht einmal das Versuchsende abgewartet wird, auch sonst gibt es heftigen Widerstand gegen die elektronische Kennzeichnung, weil der Nutzen nicht ersichtlich ist, andererseits zusätzliche Kosten und Bürokratie auf die Schafhalter zukommen.

Die bayerischen Züchter können vorläufig das bisherige Kennzeichnungs- und Herdbuchnummernsystem beibehalten. Die Herdbuchnummer steht auf der Lochseite der VVVO-Ohrmarken, alternativ kann die Herdbuchnummer auch

tätowiert werden. Mit dem Eintritt in das bundesweite Herdbuchprogramm werden wir unser Nummernsystem auf die VVVO-Nummer umstellen müssen. Das Züchterzeichen soll hierbei auf jeden Fall erhalten bleiben.

Aufgrund der wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Resistenzzucht auf Scrapie wurde bei den meisten bayerischen Rassen die freiwillige Untersuchung der Scrapieresistenz eingeführt. Eine Verpflichtung zur Untersuchung gibt es aufgrund gesetzlicher Vorgaben noch bei folgenden Rassen: Merinolandschaf, allen neun in Bayern gezüchteten Fleischschafassen, Rhönshaf, Coburger